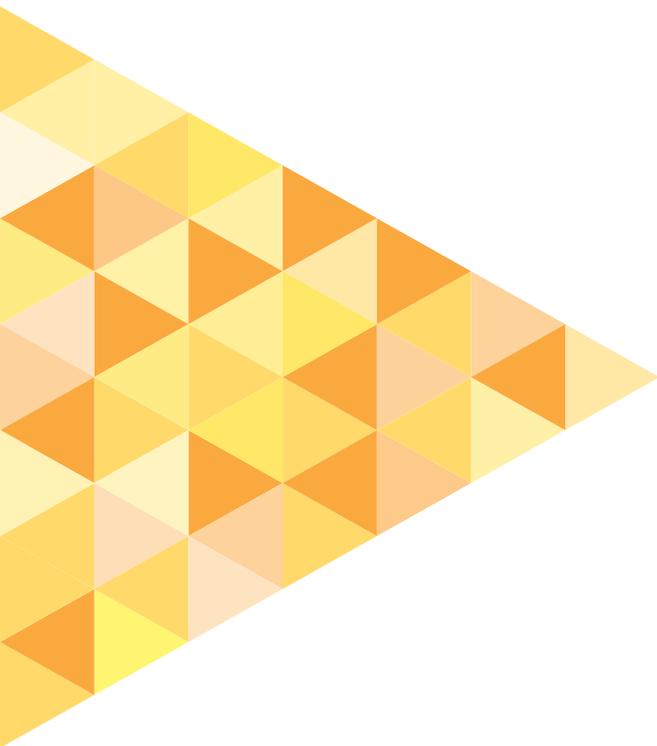


Michael Kalinowski

Junge Erwachsene ohne abgeschlossene Berufsausbildung

Ergänzende Auswertungen zum Kapitel A11 des Datenreports 2024



BIBB Discussion Paper

VET | 0 | 1 | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 1 |
REPOSITORY
| 0 | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 1 | 1 | 0 |

Zitiervorschlag:
Kalinowski, Michael: Junge Erwachsene ohne abgeschlossene
Berufsausbildung : ergänzende Auswertungen zum Kapitel
A11 des Datenreports 2024. Version 1.0 Bonn, 2024.
Online: https://res.bibb.de/vet-repository_782415

© Bundesinstitut für Berufsbildung, 2024

Version 1.0
Mai 2024

Herausgeber

Bundesinstitut für Berufsbildung
Friedrich-Ebert-Allee 114-116
53113 Bonn
Internet: www.vet-repository.info
E-Mail: repository@bibb.de

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernimmt das BIBB
keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der
verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber
verantwortlich.



CC Lizenz

Der Inhalt dieses Werkes steht unter Creative-Commons-Lizenz
(Lizenztyp: Namensnennung - Weitergabe unter gleichen
Bedingungen 4.0 International).

Weitere Informationen finden sie im Internet auf unserer
Creative-Commons-Infoseite

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Diese Netzpublikation wurde bei der Deutschen
Nationalbibliothek angemeldet und archiviert:

urn:nbn:de:0035-vetrepository-782415-0

Junge Erwachsene ohne abgeschlossene Berufsausbildung : ergänzende Auswertungen zum Kapitel A11 des Datenreports 2024

Michael Kalinowski

Abstract:

Der folgende Beitrag stellt ergänzende Auswertungen des Mikrozensus 2022 zum Kapitel A11 des Datenreports 2024, (www.bibb.de/datenreport-2024) zur Verfügung. Basierend auf einer Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes wird zunächst die Situation junger Erwachsener mit und ohne beruflichen Abschluss, differenziert nach Geschlecht, allgemeinbildenden Schulabschlüssen und Staatsangehörigkeit aufgezeigt. Hierbei zeigt sich, dass sich eine höhere Schulbildung eindeutig positiv auf die Chancen einer formalen beruflichen Qualifikation auswirkt. Anschließend werden Unterschiede nach Einwanderungsgeschichte und Migrationsstatus aufgezeigt. Es wird deutlich, dass der Anteil nicht formal Qualifizierter stark von den Zugangsgründen abhängt, ebenso wie der eigenen Migrationserfahrung. Abschließend wird die Arbeitsmarktsituation junger Erwachsener auf dem Arbeitsmarkt beleuchtet. Hier zeigt sich, dass die Erwerbsbeteiligung und die Art der Beschäftigung davon abhängen, ob ein beruflicher Abschluss vorliegt.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	1
Unterschiede nach Geschlecht, Schulbildung und Staatsangehörigkeit.....	2
Unterschiede nach Migrationshintergrund und Einwanderungsgeschichte.....	5
Situation junger Erwachsener auf dem Arbeitsmarkt.....	8
Fazit	12
Literatur.....	12

Einleitung

Der Anteil nicht formal Qualifizierter an der gleichaltrigen Bevölkerung (nfQ-Quote) ist ein wichtiger Indikator, der den Anteil derjenigen Personen in einer bestimmten Altersgruppe angibt, die keine abgeschlossene Berufsausbildung vorweisen können. Typischerweise wird dieser Indikator für die Altersgruppe der 20- bis 34-Jährigen verwendet, da ab dem 35 Lebensjahr der Übergang von der Ausbildung in das Arbeitsleben in der Regel abgeschlossen ist. Die Berechnung der nfQ-Quote basiert auf klaren Kriterien:

$$nfQ - Quote = \frac{\text{20 bis 34 - Jährige ohne abgeschlossene Berufsausbildung}}{\text{Bevölkerung am Hauptwohnsitz im Alter von 20 bis 34 Jahren}} * 100$$

Diese Definitionen und Berechnungsmethoden bilden die Grundlage für die folgenden Analysen und Interpretation der nfQ-Quote.

In den letzten Jahren, insbesondere ab dem Jahr 2020, ist die Zahl junger Erwachsener ohne formalen Berufsabschluss im Alter von 20 bis unter 35 Jahren angestiegen. Im Jahr 2022 belief sich diese Zahl auf 2,861 Millionen Personen, den höchsten Wert seit mehr als 20 Jahren. Die nfQ-Quote lag im Jahr 2022 bei 19,1 Prozent, vgl. Schaubild A11.1-1, Datenreport 2024. Die Gründe weshalb junge Erwachsene vermehrt keinen beruflichen Abschluss erlangen werden im Mikrozensus, welcher als Datengrundlage für die Folgenden Auswertungen dient, nicht explizit abgefragt. Dieser Beitrag ergänzt mit tiefer gegliederten Auswertungen das Kapitel A 11 des Datenreports 2024. Es werden junge Erwachsene nach ihren sozioökonomischen und soziodemografischen Merkmalen differenziert betrachtet, um Anhaltspunkte für Gründe ihrer Ausbildungslosigkeit zu erhalten. Zu diesen Merkmalen zählen insbesondere der allgemeinbildende Schulabschluss, die Staatsangehörigkeit, die Einwanderungsgeschichte und der Migrationshintergrund.

Unterschiede nach Geschlecht, Schulbildung und Staatsangehörigkeit

Das Kapitel A 11.2 des Datenreports 2024 stellt Unterschiede nach Geschlecht, Schulbildung und Region dar. Anhand differenzierter Auswertungen des Mikrozensus 2022 lässt sich die Struktur nach Altersgruppen und Geschlecht abbilden, vgl. Tabelle 1. Die nfQ-Quote ist bei Frauen durchgängig niedriger, nähert sich in älteren Alterskohorten aber derjenigen der Männer an. Zudem ist die nfQ-Quote bei jüngeren geringer als bei älteren Erwachsenen.

Tabelle 1: Junge Erwachsene im Alter von 20 bis unter 35 Jahren ohne Berufsabschluss im Jahr 2022 nach Altersgruppen und Geschlecht

Altersklassen	nfQ-Quote			Anzahl nfQ in 1000 Personen		
	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt
20 bis 24 J.	18,7%	14,5%	16,7%	431	314	746
25 bis 29 J.	21,5%	18,5%	20,0%	543	432	975
30 bis 34 J.	21,0%	19,1%	20,1%	614	526	1.140
Insgesamt	20,5%	17,5%	19,1%	1.588	1.273	2.861

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter, Mikrozensus2022 (Endergebnis); Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung

Der Datenreport 2024 (Tabelle A11.2-1) stellt unter anderem die Anteile junger Erwachsener ohne Berufsabschluss nach allgemeinbildenden Abschlüssen dar. Es wird deutlich, dass die nfQ-Quote stark mit den erreichten allgemeinbildenden Abschlüssen korreliert, wobei Personen mit einer Hochschulzugangsberechtigung die geringste nfQ-Quote aufweisen. Dies ist ein Hinweis darauf, dass sich eine höhere Schulbildung eindeutig positiv auf die Chancen einer formalen beruflichen Qualifikation auswirkt und die Stärkung der allgemeinbildenden Schulbildung als wichtiges Instrument zur Reduzierung der nfQ-Quote betrachtet werden sollte (vgl. Kalinowski/Pfeifer 2023). Tabelle 2 zeigt, dass erhebliche Unterschiede in der nfQ-Quote bestehen, wenn sie nach Schulbildung und Staatsbürgerschaft aufgeschlüsselt wird. Die Anzahl der nfQ mit ausländischer Staatsbürgerschaft beträgt 1.426 Tausend, während die Zahl der Deutschen 1.435 Tausend beträgt. Somit ist jede zweite Person ohne formal qualifizierenden Abschluss ausländischer Nationalität. Dies ist bemerkenswert, da der Anteil der ausländischen Bevölkerung in dieser Altersgruppe nur 25 % ausmacht. Somit sind ausländische Staatsbürger/-innen unter den nfQs deutlich überrepräsentiert. Die nfQ-Quote bei Ausländerinnen und Ausländern liegt bei 38,2 %, was genau dreimal so hoch ist wie bei Deutschen (12,7 %).

Im Hinblick auf die Schulbildung zeigen sich ebenfalls deutliche Unterschiede. Während die nfQ-Quote bei Deutschen mit einem Hauptschulabschluss bei 34,4 % liegt, ist sie bei Ausländern mit knapp 57,4 % mehr als anderthalbmal so hoch. Ähnlich verhält es sich bei Personen ohne Schulabschluss, wo die nfQ-Quote bei Ausländern mit 85,8 % mehr als doppelt so hoch ist wie bei Deutschen (57,5 %). Bei Studienberechtigten ist die nfQ-Quote bei Ausländern mit 18 % mehr als dreimal so hoch wie bei Deutschen (5,2 %).

Beim Vergleich der Verteilung allgemeinbildender Abschlüsse fällt insbesondere auf, dass 15,6 % der Ausländer/-innen keinen allgemeinbildenden Schulabschluss besitzen, während es bei den Deutschen nur 3,4 % sind. Eine Reduzierung des Anteils von Personen ohne Schulabschluss würde voraussichtlich auch die nfQ-Quote reduzieren.

Tabelle 2: Junge Erwachsene im Alter von 20 bis unter 35 Jahren nach beruflichem Abschluss, Schulbildung und Staatsbürgerschaft

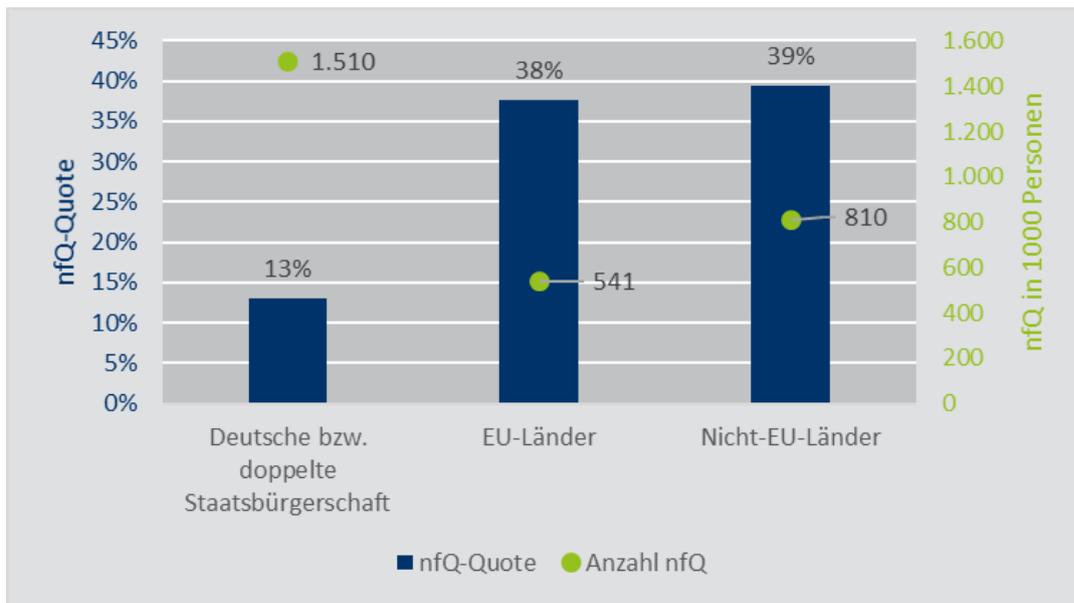
allgemeinbildender Schulabschluss	Mit beruflichem Abschluss oder in Ausbildung		Ohne formale Qualifikation		Insgesamt		nfQ-Quote (in %)
	absolut (in Tsd.)	in %	absolut (in Tsd.)	in %	absolut (in Tsd.)	in %	
Insgesamt							
Hauptschulabschluss	1.074	8,8	762	26,6	1.836	12,2	41,5
Realschulabschluss	3.223	26,5	706	24,7	3.929	26,2	18,0
Studienberechtigung	7.610	62,6	671	23,5	8.281	55,2	8,1
Kein Abschluss, k.A.	247	2,0	722	25,2	969	6,5	74,5
Insgesamt	12.154	100	2.861	100	15.015	100	19,1
Deutsche							
Hauptschulabschluss	834	8,5	438	30,5	1.272	11,3	34,4
Realschulabschluss	2.768	28,1	438	30,5	3.206	28,4	13,7
Studienberechtigung	6.085	61,8	337	23,5	6.422	56,9	5,2
Kein Abschluss, k.A.	164	1,7	222	15,5	386	3,4	57,5
Insgesamt	9.851	100	1.435	100	11.286	100	12,7
Ausländer/-innen (auch doppelte Staatsbürgerschaft)							
Hauptschulabschluss	240	10,4	324	22,7	564	15,1	57,4
Realschulabschluss	455	19,8	268	18,8	723	19,4	37,1
Studienberechtigung	1.525	66,2	334	23,4	1.859	49,9	18,0
Kein Abschluss, k.A.	83	3,6	500	35,1	583	15,6	85,8
Insgesamt	2.303	100	1.426	100	3.729	100	38,2

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter, Mikrozensus2022 (Endergebnis); Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung

Ergänzend zum Datenreport werden im Folgenden Personen ohne deutsche Staatsbürgerschaft tiefer aufgeschlüsselt, um Anhaltspunkte zu finden, welche Herkunftsländer stärker oder weniger stark von Ausbildungslosigkeit betroffen sind. Anhand von Abbildung 1 lässt sich feststellen, dass es unter den Ausländern aus EU- und Nicht-EU-Ländern keine signifikanten Unterschiede hinsichtlich der nfQ-Quote gibt. Die nfQ-Quote ist bei EU-Staatsbürgern mit 38 % fast genauso hoch wie bei Nicht-EU-Staatsbürgern mit 39 %. Die Anzahl der nfQs aus Nicht-EU-Ländern ist jedoch anderthalb Mal so hoch wie die aus EU-Ländern.

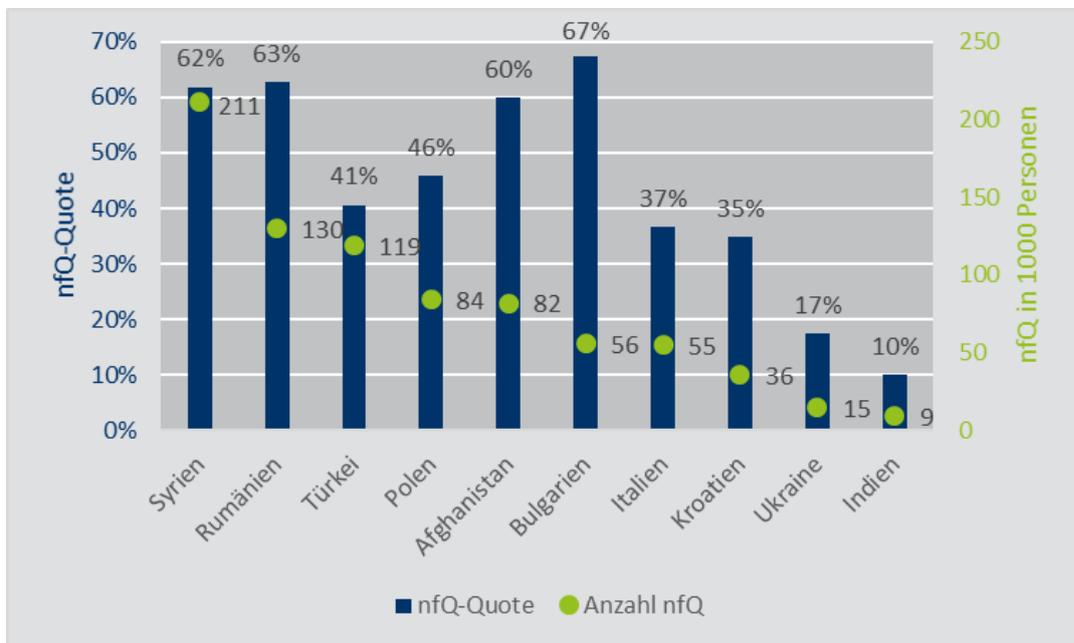
Abbildung 2 zeigt allerdings, dass es bei einer tieferen Aufgliederung nach Herkunftsländern deutliche Unterschiede gibt. So ist unter den Nicht-EU-Ländern die nfQ-Quote bei Personen aus Syrien (62 %), Afghanistan (60 %) und der Türkei (41 %) am höchsten, unter den EU-Staaten weisen Bulgarien (67 %), Rumänien (63 %) und Polen (46 %) die höchsten nfQ-Quoten auf. Die meisten jungen Erwachsenen ohne Berufsabschluss stammen aus den Ländern Syrien (211 Tausend), Rumänien (130 Tausend) und der Türkei (119 Tausend). Dies zeigt, dass es sich bei den nicht formal Qualifizierten nicht nur um Geflüchtete handelt.

Abbildung 1: Junge Erwachsene im Alter von 20 bis unter 35 Jahren ohne Berufsabschluss im Jahr 2022 nach Staatsbürgerschaft (Deutsche, EU, Nicht-EU)



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter, Mikrozensus2022 (Endergebnis); Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung

Abbildung 2: Junge Erwachsene im Alter von 20 bis unter 35 Jahren ohne Berufsabschluss im Jahr 2022 nach ausgewählten Herkunftsländern



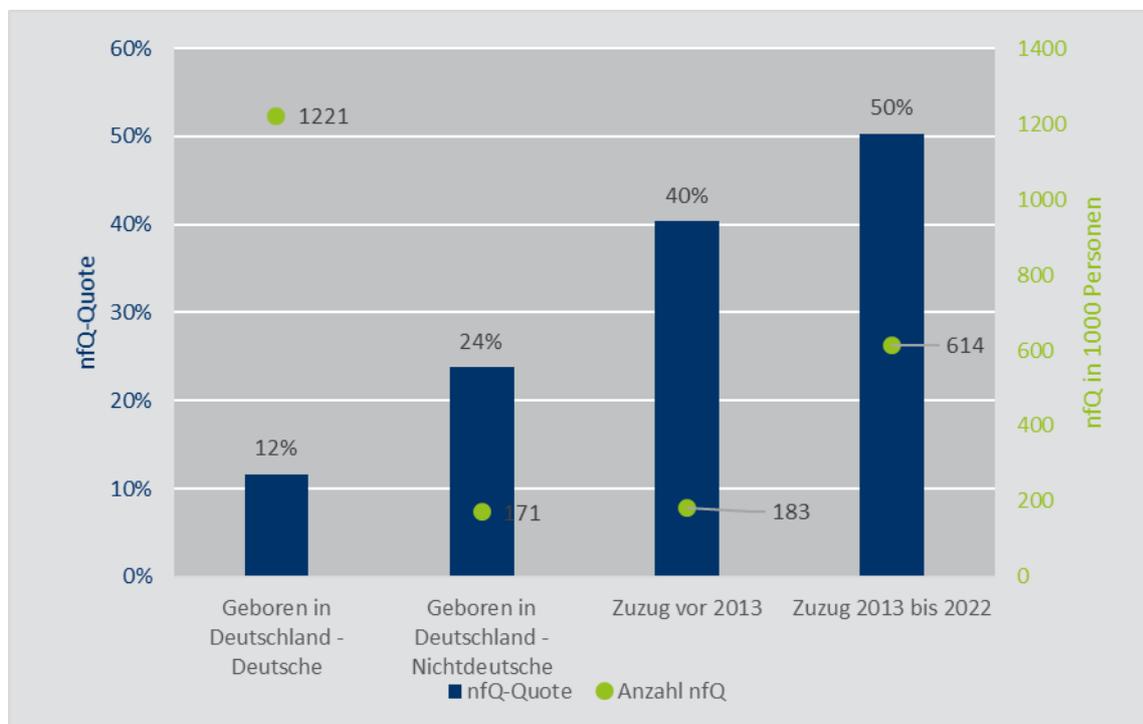
Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter, Mikrozensus2022 (Endergebnis); Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung

Unterschiede nach Migrationshintergrund und Einwanderungsgeschichte

Neben der Aufschlüsselung junger Erwachsener ohne beruflichen Abschluss nach Staatsangehörigkeiten kann auch der Migrationshintergrund und die Einwanderungsgeschichte in den Blick genommen werden. Ergänzend zum Kapitel A 11.3 des Datenreports werden hierzu tiefer gehende Ergebnisse vorgestellt.

So beträgt bei den in Deutschland geborenen 20- bis unter 35-Jährigen Deutschen die nfQ-Quote 12 %, während sie bei Nichtdeutschen 24 % beträgt. Bei Personen, die vor 2013 nach Deutschland eingewandert sind, liegt die Quote mit 40 % dreimal so hoch wie bei in Deutschland geborenen Deutschen und Nichtdeutschen. Bei Zuzügen ab 2013, die vermehrt auch Fluchtmigrant/-innen beinhalten, beträgt die Quote 50 % und ist damit viermal so hoch wie bei in Deutschland geborenen Deutschen und Nichtdeutschen, vgl. Abbildung 3. Damit zeigt sich, dass sich ein längerfristiger, über Generationen andauernder, Verbleib in Deutschland positiv auf die Wahrscheinlichkeit auswirkt beruflich qualifiziert zu sein.

Abbildung 3: Junge Erwachsene im Alter von 20 bis unter 35 Jahren ohne Berufsabschluss im Jahr 2022 nach Einwanderungsgeschichte bzw. Jahr des Zuzugs nach Deutschland



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter, Mikrozensus2022 (Endergebnis); Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung

Bei der Differenzierung nach dem Migrationsstatus in Tabelle 3 zeigen sich ebenfalls deutliche Unterschiede zwischen Personen ohne Migrationshintergrund (nfQ-Quote: 11,6 %) und Personen mit eigener Migrationserfahrung. Besonders auffällig ist, dass die nfQ-Quote bei Deutschen mit eigener Migrationserfahrung bei 22,3 % liegt, was um 5,7 Prozentpunkte höher ist als bei Deutschen ohne eigene Migrationserfahrung (16,6 %). Ein ähnliches Muster zeigt sich bei Ausländer/-innen. Hier beträgt die Quote bei Personen mit eigener Migrationserfahrung 43,3 % und ist damit um 9,5 Prozentpunkte höher als bei Personen ohne eigene Migrationserfahrung (33,8 %). Dies deutet darauf hin, dass Personen mit Migrationshintergrund und insbesondere jene mit eigener Migrationserfahrung, vermutlich aufgrund schlechterer Deutschkenntnisse, verstärkt von Ausbildungslosigkeit betroffen sind.

Tabelle 3: 20- bis 34-Jährige ohne Berufsabschluss im Jahr 2022 nach Migrationsstatus

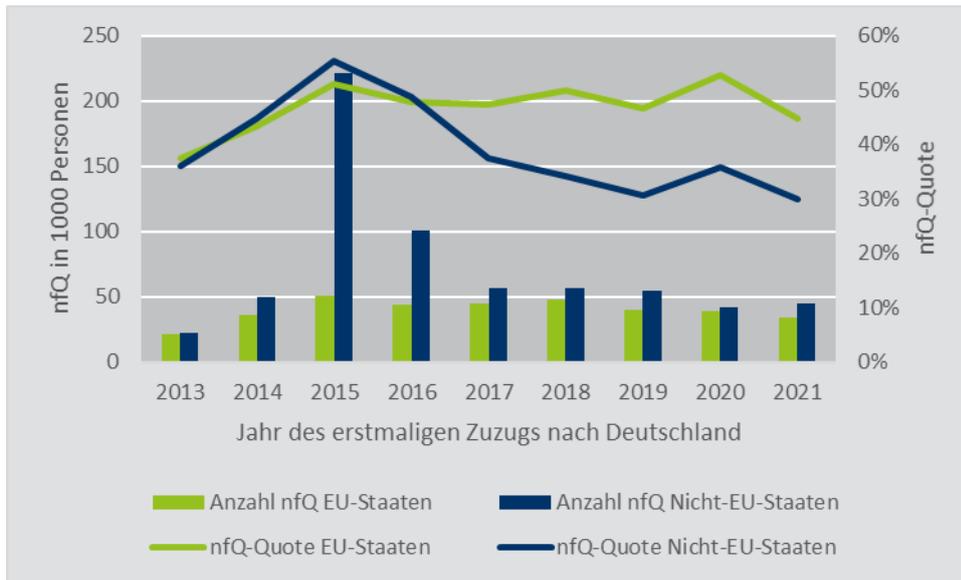
Migrationsstatus	Männer		Frauen		Insgesamt	
	Anzahl nfQ (in Tsd.)	nfQ-Quote in %	Anzahl nfQ (in Tsd.)	nfQ-Quote in %	Anzahl nfQ (in Tsd.)	nfQ-Quote in %
Bevölkerung ohne Migrationshintergrund						
Deutsche und Ausländer/-innen	617	12,5	508	10,7	1.125	11,6
mit Migrationshintergrund - ohne eigene Migrationserfahrung						
Deutsche	144	18,7	100	14,3	244	16,6
Ausländer/-innen	87	37,2	55	29,6	141	33,8
mit Migrationshintergrund - mit eigener Migrationserfahrung						
Deutsche	84	24,2	71	20,4	155	22,3
Ausländer/-innen	656	44,5	539	41,9	1.195	43,3
Insgesamt	1.588	20,5	1.273	17,5	2.861	19,1

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter, Mikrozensus2022 (Endergebnis); Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung

Der Datenreport 2024 (Schaubild A11.3-1) zeigt den Anteil der nicht formal Qualifizierten unter den Neuzugewanderten (im Jahr der Erhebung und ein Jahr zuvor) aus Kriegs- und Krisenländern. Ergänzend dazu bietet Abbildung 4 auf Basis des Mikrozensus 2022 eine andere Perspektive, nämlich nach Zuzugsjahr (und damit der Aufenthaltsdauer) nach Deutschland – differenziert nach EU- und Nicht-EU-Staaten. Dabei fällt auf, dass die nfQ-Quoten bei Personen aus Nicht-EU-Staaten, die bereits längere Zeit in Deutschland leben, höher sind als bei Personen mit einer kürzeren Aufenthaltsdauer. Dies legt nahe, dass die Anzahl der aus Nicht-EU-Staaten einwandernden nfQs seit 2016 abgenommen hat, aber auch dass es bei länger in Deutschland lebenden Personen nicht gelungen ist die nfQ-Quote zu senken. Auffällig ist zudem, dass die nfQ-Quote bei Personen aus dem EU-Ausland seit 2016 höher ist als die bei Personen aus Nicht-EU-Ländern. Hier muss allerdings auch berücksichtigt werden, dass im Mikrozensus Personen in Gemeinschaftsunterkünften nicht erfasst werden, was zu einer, in ihrem Umfang nicht bezifferbaren, Untererfassung von Personen aus dem Nicht-EU-Ausland führen kann.

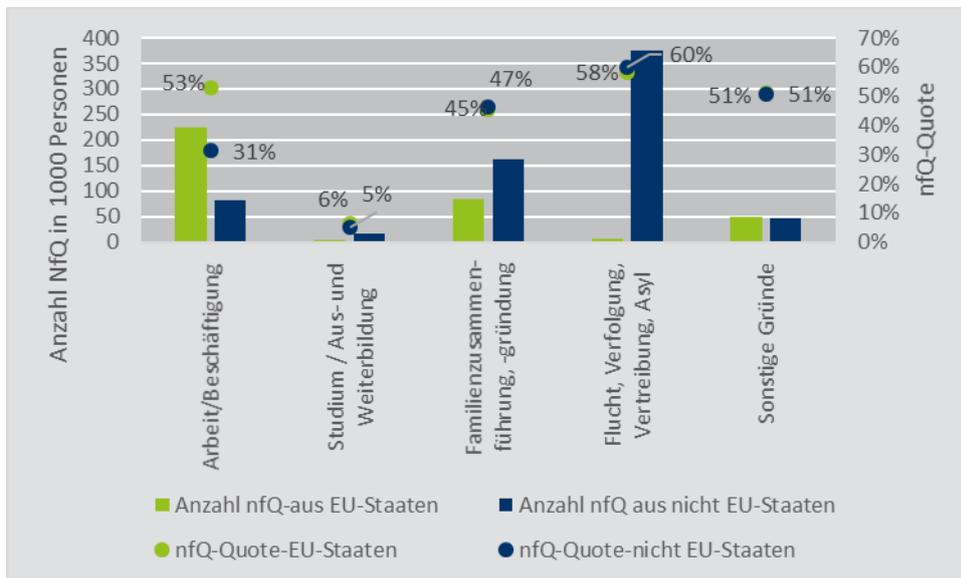
Auch die Unterscheidung nach der Motivation für den Zuzug unter den zwischen 2013 und 2022 nach Deutschland Zugewanderten liefert ein heterogenes Bild hinsichtlich des Anteils nicht formal Qualifizierter. Als Hauptgrund des Zuzugs in den letzten 10 Jahren werden unter Nicht-EU-Staaten am häufigsten „Flucht und Vertreibung“ (58 % der Befragten) genannt, gefolgt von Familienzusammenführung und -gründung (24 %), vgl. Abbildung 5. Die nfQ-Quote beträgt dabei 60 % bzw. 47 %. Bei Personen aus EU-Staaten wurden am häufigsten „Arbeit und Beschäftigung“ genannt (61 %) mit einer nfQ-Quote von 53 %. Die nfQ-Quote ist am niedrigsten bei Personen, die ein Studium oder Aus- und Weiterbildung angegeben haben.

Abbildung 4: Junge Erwachsene im Alter von 20 bis unter 35 Jahren ohne Berufsabschluss im Jahr 2022 nach Jahr des Zuzugs nach Deutschland



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter, Mikrozensus2022 (Endergebnis); Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung

Abbildung 5: In den letzten 10 Jahren nach Deutschland Zugewanderte Junge Erwachsene im Alter von 20 bis unter 35 Jahren ohne Berufsabschluss im Jahr 2022 nach Hauptgrund des Zuzugs



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter, Mikrozensus2022 (Endergebnis); Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung

Situation junger Erwachsener auf dem Arbeitsmarkt

Mit Blick auf die Erwerbschancen kann die Arbeitsmarktteilnahme für junge Menschen bis zum Alter von 34 Jahren hinreichend beschrieben werden, da ab diesem Zeitpunkt keine nennenswerte weitere formale Höherqualifizierung zu erwarten ist. Von den 2,861 Millionen Personen ohne formale berufliche Qualifikation sind rund 1,9 Millionen erwerbstätig (66,1 %). 968.000 befinden sich weder in Ausbildung noch haben sie einen beruflichen Abschluss und sind nicht erwerbstätig (NEET), vgl. Abbildung 6 und Abbildung 7.

Dem stehen rund 7,9 Millionen Personen mit einer formalen Qualifikation gegenüber, von denen rund 7,2 Millionen erwerbstätig sind (91,9 %). Personen ohne formale Qualifikation, denen der Zugang zum Arbeitsmarkt gelungen ist, arbeiten häufiger in Teilzeit (14,0 %) als Fachkräfte (6,1 %) oder sind geringfügig beschäftigt. Nur 60,6 % der Ungelernten sind vollzeitbeschäftigt, während es bei den Gelernten 78,0 % sind.

Von den 969.000 Personen ohne einen schulischen Abschluss bleiben 74,5 % ohne formale Qualifikation, und von diesen sind wiederum 45,5 % erwerbslos. Von den Erwerbslosen ohne formale Qualifizierung sind 60,3 % ohne Schulabschluss nach Deutschland zugezogen. Von den 394.000 erwerbstätigen Personen ohne formale Qualifizierung waren 55,8 % vollzeitbeschäftigt, 6,0 % selbstständig und 2,0 % waren in Zeitarbeit.

Von denjenigen, die einen Abschluss in der Sekundarstufe I vorweisen konnten, bleiben rund 25,5 % ohne formalen beruflichen Abschluss, und davon wiederum sind 31,7 % erwerbslos. Bei Personen mit Hochschulzugangsberechtigung liegt der Anteil derjenigen, die keine formale Qualifikation erhalten haben, bei 8,1 %. Deren Erwerbschancen ähneln denen von Personen mit mittlerem Schulabschluss.

Damit wird deutlich, dass der Personenkreis der nfQs sehr heterogen ist und sich aus unterschiedlichen Vorqualifikationen zusammensetzt. Mit rund 671.000 Personen sind unter den Personen mit Hochschulzugangsberechtigung fast genauso viele ohne formale Qualifizierung wie unter denjenigen ohne Schulabschluss. Angesichts des drohenden Fachkräftemangels stellt dies ein Potenzial dar, das durch entsprechende Qualifikation für den Arbeitsmarkt genutzt werden kann.

Bei der Differenzierung nach fünf Berufshauptgruppen in denen die meisten nfQs tätig sind, vgl. Abbildung 8 und Abbildung 9, fällt auf, dass die meisten nfQs in Verkehrs- und Logistikberufen arbeiten, gefolgt von Verkaufsberufen und Maschinen und Fahrzeugtechnikberufen. In den TOP fünf Berufshauptfeldern arbeiten insgesamt 44 % aller nfQs.

Die nfQ-Quote ist in den Verkehrs- und Logistikberufen mit Abstand am höchsten (35 %), wobei es hier einen großen Abstand zwischen Deutschen (24 %) und Nichtdeutschen (49%) gibt. Am größten ist dieser Abstand bei Maschinen und Fahrzeugtechnikberufen (13 % versus 35 %).

Abbildung 6: Baumdiagramm der Altersgruppe 20 bis 34-Jährigen nach Schulabschluss, Berufsabschluss, Erwerbstätigkeit und Art der Beschäftigung (Absolutwerte)

Alle Personen zwischen 20 und 34 Jahren (in Tsd. Personen)									
15.015									
Schulabschluss									
ohne Schulabschluss			mit Sek-I-Abschluss				mit HZB		
969			5.762				8.284		
Berufsabschluss oder in Ausbildung									
nein	in Ausb.	ja	nein	in Ausb.	ja	nein	in Ausb.	ja	
722	238	9	1.467	748	3.547	672	3.314	4.298	
erwerbstätig									
nein	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja
328	394	3	6	465	1.002	341	3.207	175	497
darunter: vor dem Zuzug nach Deutschland Schulabschluss im Ausland erworben oder ohne Schulabschluss zugezogen									
198	276	0	0	204	328	0	318	91	220
in 1000									
Erwerbsform der Erwerbstätigen (Hauptmerkmal)									
Selbst.	19	Selbst.	0	Selbst.	45	Selbst.	101	Selbst.	40
Vollzeit	220	Vollzeit	5	Vollzeit	647	Vollzeit	2.551	Vollzeit	280
Teilzeit	64	Teilzeit	0	Teilzeit	132	Teilzeit	207	Teilzeit	69
Befristet	71	Befristet	1	Befristet	136	Befristet	246	Befristet	88
Geringf.	12	Geringf.	0	Geringf.	14	Geringf.	18	Geringf.	8
Zeitarbeit	8	Zeitarbeit	0	Zeitarbeit	28	Zeitarbeit	84	Zeitarbeit	12
k. Angabe	0	k. Angabe	0	k. Angabe	0	k. Angabe	0	k. Angabe	0
in 1000									
Arbeitsmarktbeteiligung (ohne Personen in Ausbildung)									
ET	394	ET	6	ET	1.002	ET	3.207	ET	497
NEP	284	NEP	2	NEP	358	NEP	248	NEP	144
ELO	44	ELO	1	ELO	107	ELO	93	ELO	31
Summe	722	Summe	9	Summe	1.467	Summe	3.548	Summe	672

Abkürzungen: Selbst. = Selbständige einschl. mithelfende Familienangehörige; ET = Erwerbstätige; NEP = Nichterwerbspersonen; ELO = Erwerbslose

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter, Mikrozensus 2022 (Endergebnis); Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung

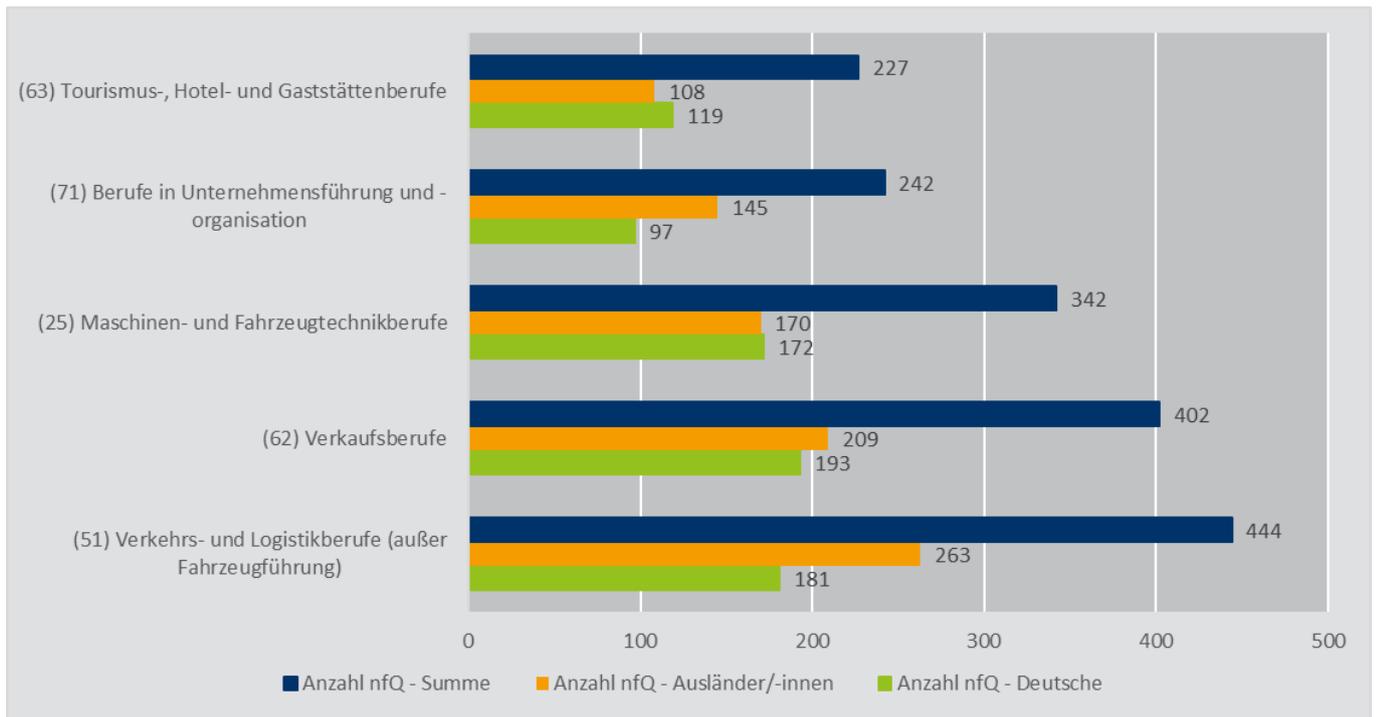
Abbildung 7: Baumdiagramm der Altersgruppe 20 bis 34-Jährigen nach Schulabschluss, Berufsabschluss, Erwerbstätigkeit und Art der Beschäftigung (Absolutwerte und Anteile)

Alle Personen zwischen 20 und 34 Jahren (in Tsd. Personen)											
15.015											
Schulabschluss											
ohne Schulabschluss			mit Sek-I-Abschluss			mit HZB					
969 (in Tsd.)			5.762			8.284					
6,5 (in Prozent)			41,0			59,0					
davon: Berufsabschluss oder in Ausbildung											
nein	in Ausb.	ja	nein	in Ausb.	ja	nein	in Ausb.	ja			
722	238	9	1.467	748	3.547	672	3.314	4.298			
74,5	24,6	0,9	25,5	13,0	61,6	8,1	40,0	51,9			
erwerbstätig											
nein		ja		nein		ja		nein		ja	
328		394		3		6		465		1.002	
45,4		54,6		33,3		66,7		31,7		68,3	
341		3.207		175		497		296		4.002	
9,6		90,4		26,0		74,0		6,9		93,1	
darunter: vor dem Zuzug nach Deutschland Schulabschluss im Ausland erworben oder ohne Schulabschluss zugezogen (und auch in Deutschland keinen erworben haben)											
60,4		70,1		0,0		0,0		43,9		32,7	
0,0		9,9		52,0		44,3		0,0		16,4	
Erwerbsform der Erwerbstätigen (Hauptmerkmal)											
Selbst.		4,8		Selbst.		0,0		Selbst.		4,5	
Vollzeit		55,8		Vollzeit		83,3		Vollzeit		64,6	
Teilzeit		16,2		Teilzeit		0,0		Teilzeit		13,2	
Befristet		18,0		Befristet		16,7		Befristet		13,6	
Geringf.		3,0		Geringf.		0,0		Geringf.		1,4	
Zeitarbeit		2,0		Zeitarbeit		0,0		Zeitarbeit		2,8	
k. Angabe		0		k. Angabe		0		k. Angabe		0	
Selbst.		3,1		Selbst.		8,0		Selbst.		4,0	
Vollzeit		79,5		Vollzeit		56,3		Vollzeit		76,7	
Teilzeit		6,5		Teilzeit		13,9		Teilzeit		5,8	
Befristet		7,7		Befristet		17,7		Befristet		10,9	
Geringf.		0,6		Geringf.		1,6		Geringf.		0,3	
Zeitarbeit		2,6		Zeitarbeit		2,4		Zeitarbeit		2,3	
k. Angabe		0		k. Angabe		0		k. Angabe		0	
Arbeitsmarktbeteiligung (ohne Personen in Ausbildung)											
ET		54,6		ET		66,7		ET		68,3	
NEP		39,3		NEP		22,2		NEP		24,4	
ELO		6,1		ELO		11,1		ELO		7,3	
Summe		100		Summe		100		Summe		100	
ET		90,4		ET		74,0		ET		93,1	
NEP		7,0		NEP		21,4		NEP		5,3	
ELO		2,6		ELO		4,6		ELO		1,6	
Summe		100		Summe		100		Summe		100	

Abkürzungen: Selbst. = Selbständige einschl. mithelfende Familienangehörige; ET = Erwerbstätige; NEP = Nichterwerbspersonen; ELO = Erwerbslose

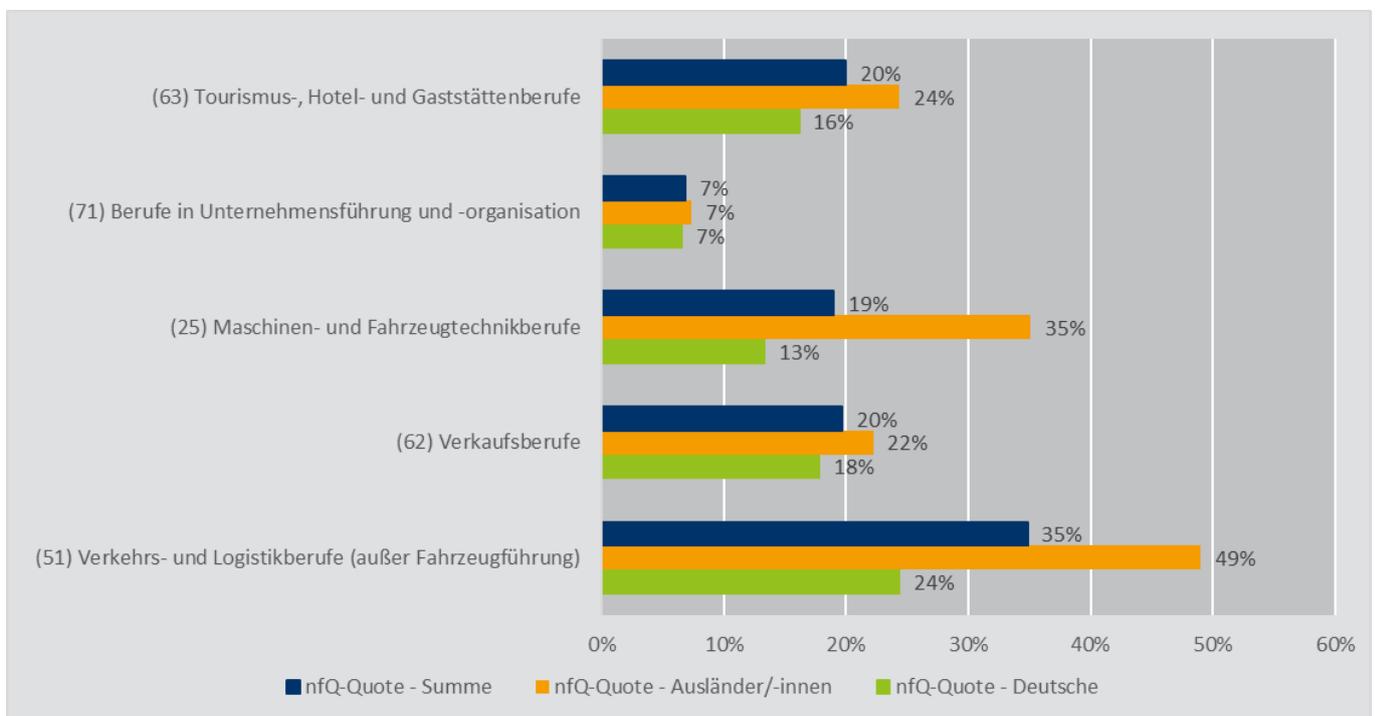
Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter, Mikrozensus 2022 (Endergebnis); Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung

Abbildung 8: Erwerbstätige 20- bis 34-Jährige ohne Berufsabschluss im Jahr 2022 nach Berufshauptgruppen



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter, Mikrozensus2022 (Endergebnis); Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung

Abbildung 9: 20- bis 34-Jährige ohne Berufsabschluss im Jahr 2022 nfQ-Quoten nach Berufshauptgruppen



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter, Mikrozensus2022 (Endergebnis); Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung

Fazit

In diesem Beitrag wurden zusätzliche Analysen des Mikrozensus 2022 präsentiert, die das Kapitel A11 des Datenreports 2024 ergänzen. Es wird deutlich, dass eine höhere Schulbildung sich positiv auf die Chancen einer formalen beruflichen Qualifikation auswirkt. Daher sollten verstärkte Bemühungen unternommen werden, junge Erwachsene zu einem allgemeinbildenden Abschluss zu führen, um ihre Chancen auf einen beruflichen Abschluss zu erhöhen.

Im Anschluss wurden Unterschiede nach Einwanderungsgeschichte und Migrationsstatus aufgezeigt. Es wird klar, dass der Anteil nicht formal Qualifizierter stark von den Zuzugsgründen abhängt, ebenso wie von der eigenen Migrationserfahrung. Dies legt nahe, dass mehr Anstrengungen unternommen werden müssen, um junge Erwachsene, die nach Deutschland gezogen sind, besser und schneller zu integrieren, insbesondere durch die Vermittlung von Deutschkenntnissen. Diese Notwendigkeit wird auch durch Ergebnisse der letzten PISA-Studie 2022 (OECD 2023) und des IQB-Bildungstrends 2022 (Stanat et al. 2023) unterstrichen, welche zeigen, dass Schüler/-innen mit Migrationshintergrund sowohl in naturwissenschaftlichen Fächern als auch in Lesekompetenz signifikant hinter Schülern/-innen ohne Migrationshintergrund liegen. Es ist daher unerlässlich, allen jungen Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft, frühzeitig Bildungsangebote zu machen, um sie sowohl schulisch als auch beruflich zu qualifizieren.

Abschließend wurde die Arbeitsmarktsituation junger Erwachsener betrachtet. Es zeigt sich, dass die Erwerbsbeteiligung und die Art der Beschäftigung stark davon abhängen, ob ein beruflicher Abschluss vorliegt. Junge Erwachsene ohne formale Qualifizierung tragen ein höheres Risiko der Arbeitslosigkeit, insbesondere der Langzeitarbeitslosigkeit, und verdienen im Vergleich zu Beschäftigten mit Berufsabschluss im Durchschnitt deutlich weniger. 968.000 junge Menschen zwischen 20 und 34 Jahren ohne abgeschlossene Berufsausbildung befinden sich weder in Ausbildung noch haben sie einen beruflichen Abschluss und sind nicht erwerbstätig. Angesichts der demografischen Entwicklung wird der Bedarf an jungen Menschen als Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt weiter steigen.

Literatur

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.) (2024), Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2024. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung, Bonn 2024.

Kalinowski, M. und Pfeifer, H. (2023). Berufseinstieg als Wachstumsfaktor: wie wir Kompetenzen für die Zukunft aufbauen können. ifo Schnelldienst, 76(12), 3–6, verfügbar unter:

OECD (2023), PISA 2022 Ergebnisse (Band I): Lernstände und Bildungsgerechtigkeit, PISA, wbv Media, Bielefeld, <https://doi.org/10.3278/6004956w>.

Stanat, P., S. Schipolowski, R. Schneider, S. Weirich, S. Henschel und K.A. Sachse (Hrsg.) (2023), IQB-Bildungstrend 2022: Sprachliche Kompetenzen am Ende der 9. Jahrgangsstufe im dritten Ländervergleich, Waxmann, Münster, verfügbar unter: <https://doi.org/10.31244/9783830997771>.